

Seite: 14 bis 21
 Rubrik: BÖRSE
 Mediengattung: Zeitschrift/Magazin

Jahrgang: 2023
 Nummer: 1020
 Auflage: 148.000 (gedruckt)¹

¹ Verlag 11/2021

DIE STRASSEN UND BRÜCKEN EINER DIGITALEN WELT

Wenn Politiker davon sprechen, die Infrastruktur auf Vordermann bringen zu wollen, denken viele Menschen zunächst daran, dass endlich die zahlreichen Brückenschäden oder Schlaglöcher in den Straßen beseitigt sowie Stromtrassen gebaut werden sollen. Diese Art von Infrastruktur ist für das Funktionieren der Wirtschaftsstruktur eines Staates sehr wichtig. In der heutigen Zeit ist Infrastruktur allerdings sehr viel mehr als die Verkehrsinfrastruktur oder die Bereitstellung einer ausreichenden Energieversorgung. In Zeiten der voranschreitenden Digitalisierung wird auch die digitale Infrastruktur immer wichtiger.

ALLER ANFANG IST SCHWER

Wer kennt das nicht: Man befindet sich gerade im ICE auf Rundreise durch Deutschland und möchte mal eben am Laptop einige E-Mails beantworten, nur um festzustellen, dass das WLAN nicht funktioniert. Die Internetversorgung in den Schnell- und Regionalzügen der Deutschen Bahn ist nur ein kleiner Teil der digitalen Infrastruktur Deutschlands, allerdings steht diese häufig stellvertretend für die Rückständigkeit der Deutschen Bahn und des Digitalstandorts Deutschland. Diese Rückständigkeit kann auch in Zahlen gemessen werden. So erreichte die Bundesrepublik im Index 2022 für die digitale Wirtschaft und Gesellschaft (DESI) – eine Art Digital-Ranking der EU – unter den 27 Mitgliedstaaten Rang 13. Nun wird der ein oder andere von einem guten Mittelfeldplatz sprechen, allerdings dürften die Ansprüche an die größte Volkswirtschaft des Kontinents andere sein. Zumal das Gelingen der Transformation im digitalen Bereich in der gesamten Europäischen Union auch immer davon abhängig sein wird, wie gut oder schnell diese in der führenden Wirtschaft vorankommt. Die gute Nach-

richt ist, dass es in Bezug auf die deutsche Digitalstrategie in den vergangenen Jahren einiges an Bewegung gab, und dies auch in Bezug auf die Versorgung der Bahnfahrenden mit Internet. So haben sich die Bahn und Mobilfunkbetreiber wie die Deutsche Telekom und Vodafone dazu verpflichtet, bis 2026 ein lückenloses Netz bereitzustellen.

Fahrgäste sollen bis 2026 auf allen Strecken ohne Unterbrechung telefonieren und surfen können. Doch auch dies ist nur ein Tropfen auf den heißen Stein, wenn man bedenkt, welche zusätzlichen Herausforderungen Entwicklungen wie 5G, Smart Cities, das Internet der Dinge, Industrie 4.0, Cloud Computing, das Autonome Fahren und nun auch die Künstliche Intelligenz mit sich bringen. Hinzu kommt der Umstand, dass die Corona-Pandemie in vielen Bereichen zu einem Gamechanger wurde. Beispielsweise war vor COVID-19 an ein flächendeckendes Homeoffice nicht zu denken. Heute arbeiten Menschen, wie selbstverständlich, ein oder mehrere Tage in der Woche von zu Hause aus, was zusätzliche Herausforderungen an die digitale Infrastruktur stellt.

DIE NEUE GIGABITSTRATEGIE DER BUNDESREGIERUNG

Im Zuge der Digitalisierung sind leistungsfähige Telekommunikationsnetze eine wesentliche Voraussetzung, um die wachsende Zahl von Aufgaben zu erledigen. Vereinfacht gesagt: Es braucht schnelles Internet. Dieses will die Bundesregierung nun endlich unter das Volk bringen. Dass immer noch ein enormer Bedarf besteht, zeigt unter anderem der Blick auf den von Ookla (speedtest.net) veröffentlichten Speedtest Global Index. Im August 2023 landete bei einem Blick auf die durchschnittliche Verbindungsgeschwindigkeit der Internetanschlüsse im Festnetzbereich Singapur auf Platz eins. Die Rate lag bei 254,65 Mbit/s. Es folgten Hongkong, Chile und die Verei-

nigten Arabischen Emirate. Deutschland landete mit einer Rate von 85,00 Mbit/s gerade einmal auf Platz 53.

Zum Vergleich: deutsche Nachbarn wie Frankreich (169,65 Mbit/s) und die Schweiz (160,81 Mbit/s) erreichten die Plätze 11 und 13. Mit Blick auf die Verbindungsgeschwindigkeiten im Mobilfunkbereich schneidet Deutschland etwas besser ab.

Platz 38 sollte aber auch hier nicht gerade für großen Jubel sorgen. In den kommenden Jahren will Deutschland den Rückstand im Internetbereich verringern. Dazu soll unter anderem die Gigabitstrategie der Bundesregierung sorgen. Es ist angedacht, dass es bis zum Jahr 2030 flächendeckend Glasfaseranschlüsse bis ins Haus und den neuesten Mobilfunkstandard überall dort geben soll, wo Menschen leben, arbeiten oder unterwegs sind. In der Gigabitstrategie wird die Bundesregierung konkret. Es wurden klare Ziele und konkrete Maßnahmen formuliert, wie sie das erreichen will.

Als Zwischenziel sollen bis 2025 mindestens 50 Prozent aller Haushalte und Unternehmen einen Glasfaseranschluss haben. Damit soll bis Ende 2025 die Zahl der Glasfaseranschlüsse in etwa verdreifacht werden. Im Mobilfunk besteht das Ziel darin, möglichst bis 2026 eine flächendeckende, unterbrechungsfreie Sprach- und Datenkommunikation zu erreichen. „Mit unserer Gigabitstrategie wollen wir den digitalen Aufbruch für Deutschland erreichen. Homeoffice, Streaming im ICE und Empfang auf der Berghütte müssen endlich problemlos möglich sein. Dafür brauchen wir überall leistungsfähige digitale Infrastrukturen, das heißt Glasfaser bis ins Haus und den neusten Mobilfunkstandard.“ Das sagte Volker Wissing, Bundesminister für Digitales und Verkehr, nachdem das Bundeskabinett die Gigabitstrategie verabschiedet hat.

AMBITIONIERTER ZEITPLAN

Was die Internetgeschwindigkeit in Deutschland bisher zurückgehalten hat, ist der Umstand, dass bei den Leitungen viel zu lange auf Kupferkabel gesetzt wurde. Im Bereich Glasfaserabdeckung liegt Deutschland nach wie vor zurück. Mit 15,4 Prozent zählt die Bundesrepublik zu den schwächsten Mitgliedstaaten in der EU in diesem Bereich. Besonders gravierend fällt dabei weiterhin der Unterschied zwischen den ländlichen und städtischen Gebieten aus.

In ländlichen Gebieten lag die Glasfaserabdeckung zuletzt nur bei 11,3 Prozent. Ein paar Lichtblicke gab es aber doch. So rangierte Deutschland bei der 5G-Netzabdeckung mit 87 Prozent der besiedelten Gebiete an vierter Stelle unter den EU-Mitgliedstaaten. Diese Zahlen zeigen aber auch Teile des Problems. Schließlich lohnt es sich für die Telekommunikationsunternehmen nicht, das Glasfaserinternet auch in die letzte Ecke Deutschlands zu bringen. Hier ist eher ein Eingreifen gefragt.

SICHTBARE FORTSCHRITTE

Die Bundesnetzagentur (BNetzA) und die Mobilfunkinfrastrukturgesellschaft (MIG) sind nun dabei, dafür zu sorgen, dass der Übergang von Kupfer-auf Glasfasernetze tatkräftig unterstützt wird. Ein solch großes Unterfangen ist nicht zum Nulltarif zu haben. Daher will die Telekommunikationsbranche allein in den privatwirtschaftlichen Glasfaserausbau 50 Mrd. Euro bis 2025 investieren. Für eine enge Kooperation zwischen den Unternehmen und dem Staat wird ein regelmäßiger Branchendialog geführt. Außerdem soll es neben den etablierten Gremien einen Bund-Länder-Ausschuss auf Staatssekretärebene geben, der viermal im Jahr tagen soll. Und natürlich will die Bundesregierung regelmäßig über die Fortschritte der Gigabitstrategie informieren. Die Bundesregierung selbst sprach zuletzt davon, den Zielen einer flächendeckenden und leistungsfähigen Gigabitversorgung bedeutend nähergekommen zu sein. Allein im vergangenen Jahr hätten rund vier Millionen zusätzliche Haushalte einen Glasfaseranschluss erhalten, bilanzierte Anfang Juli Digital- und Verkehrsminister Volker Wissing anlässlich der Festveranstaltung „Ein Jahr Gigabitstrategie“. Dadurch sei Ende 2022 rund jeder vierte Haushalt in der Bundesrepublik mit einem Glasfaseran-

schluss versorgt worden.

„Mit unserer Gigabitstrategie wollen wir den digitalen Aufbruch für Deutschland erreichen. Homeoffice, Streaming im ICE und Empfang auf der Berghütte müssen endlich problemlos möglich sein. Dafür brauchen wir überall leistungsfähige digitale Infrastrukturen, das heißt Glasfaser bis ins Haus und den neusten Mobilfunkstandard.“
Dr. Volker Wissing, Bundesminister für Digitales und Verkehr

Auch beim Mobilfunk ginge der Ausbau von Hochgeschwindigkeitsnetzen schnell voran. Innerhalb eines Jahres stieg die Versorgung mit dem schnellen Mobilfunknetz der fünften Generation (5G) auf 87 Prozent der Fläche in Deutschland, das entspreche einem Plus von 22 Prozentpunkten. Besonders stolz war man auf Ministeriumsseite darauf, dass von den 100 geplanten Maßnahmen im Zuge der Gigabitstrategie zum einjährigen Jubiläum der Verabschiedung der Strategie, nur noch 39 als offen angezeigt wurden. Man darf gespannt sein, ob der Zeitplan eingehalten wird. Nicht nur Deutschland, sondern auch die EU als Ganzes hat im Zuge der „Digitalen Dekade“ bis 2030 ambitionierte Ziele ausgerufen. Neben Gigabit für Jeden soll beispielsweise die Halbleiterproduktion verdoppelt werden. 75 Prozent der Unternehmen sollen wiederum Cloud, Künstliche Intelligenz oder Big Data nutzen. Dass diese dies auch ohne zutun vonseiten der EU machen, zeigt unter anderem der jüngste KI-Boom. Dieser hat aber auch deutlich gemacht, dass die Zeit drängt, europaweit für eine entsprechende Digitale Infrastruktur zu sorgen.

DEUTSCHE TELEKOM:ERFOLG MIT FRAGEZEICHEN

So schön die Pläne der EU oder Bundesregierung in Bezug auf die Digitalisierung auch sind, am Ende müssen Unternehmen diese umsetzen. In Deutschland spielt dabei vor allem die Deutsche Telekom eine wichtige Rolle. Laut Srinivas Gopalan, Chef der Telekom Deutschland, baut allein der Bonner DAX-Konzern im Zuge der Gigabitstrategie mit ihren Kooperationspartnern Glasfaser für zehn Millionen Haushalte bis 2024. „Bis 2030 werden es 25 bis 30 Millionen Haushalte sein. Mit 5G werden wir 99 Prozent der Bevölkerung bis Ende 2025 versorgen.“ Das Unternehmen

investiert pro Jahr über 5 Mrd. Euro in Deutschland. Es geht für die Telekom jedoch nicht darum die Netze auszubauen. Unternehmen jeglicher Größe brauchen Partner, um sich im Zuge der Digitalisierung fit zu machen.

Damit bietet sich dem Konzern auch die erneute Chance, das langjährige und zeitweise zum Verkauf stehende Sorgenkind T-Systems, aufzupäppeln. Bei Kunden will man unter anderem mit dem Slogan Digitalisierung „Made in Germany“ werben. Zum Ende des vergangenen Jahres hatte man dazu T-Systems auch verschlankt und von einigen Altlasten wie Pensionsverpflichtungen befreit. Die Digitaltochter T-Systems MMS (Multimedia Solutions) wurde in den Konzern integriert und soll sich auf eine ganzheitliche Betreuung von Mittelstandskunden konzentrieren. T-Systems soll wiederum der Partner für Großkunden und Behörden sein, wenn es um Themen wie Cloud Services oder Digitale Lösungen geht. Einige erste Erfolge waren zuletzt bereits sichtbar.

„Die digitale Welt ändert sich. Telekommunikationsunternehmen, die ihre digitalen Skills nicht gepflegt haben, sind im B2B-Markt zurückgefallen. Wir glauben an Digitalisierung Made in Germany.“
Timotheus Höttges, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Telekom

T-Systems konnte den Umsatz im ersten Halbjahr 2023 im Vorjahresvergleich um 1,9 Prozent auf 1,9 Mrd. Euro steigern, während das bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA AL) um 8,2 Prozent auf 159 Mio. Euro verbessert wurde. Die Deutsche Telekom kann sich allerdings mögliche Misserfolge und einen teuren Umbau beim IT-Dienstleister T-Systems erlauben, weil die Bonner in den vergangenen Jahren mit ihrem US-Geschäft sehr erfolgreich gefahren sind. T-Mobile US sorgt regelmäßig für hervorragende Wachstumszahlen. Seit Jahren ist die US-Mobilfunktochter der Bonner aggressiv auf Kundenzug und setzt den US-Branchenriesen AT&T und Verizon zu. Dabei war man bei der Deutschen Telekom kurz davor, das USA-Abenteuer endgültig für gescheitert zu erklären, nachdem im Jahr 2001 mit der überkauften VoiceStream-Übernahme der Einstieg gewagt worden war.

2013 erfolgte die Fusion mit MetroPCS. Einen weiteren Meilenstein bedeutete im Frühjahr 2020 die Sprint-Übernahme. Der Erfolg von T-Mobile US

bringt die Bonner aber auch etwas in die Bredouille. Im ersten Halbjahr 2023 machte das US-Geschäft mehr als 70 Prozent der konzernweiten Umsatzerlöse aus, sodass man sich fragen müsste, warum die Konzernzentrale noch in Bonn ist und nicht bereits in Bellevue, im US-Bundesstaat Washington. Dort hat T-Mobile US seine Zentrale. Gleichzeitig wird es für T-Mobile US immer schwieriger, die hohen Wachstumsraten bei den Neukunden aus den Vorjahren aufrechtzuerhalten. Der Konkurrenzdruck nimmt zu. AT&T und Verizon haben zum Gegenangriff angesetzt. Außerdem muss auch in den USA die Digitale Infrastruktur ausgebaut werden. Allerdings bieten sich darin, genauso wie in Deutschland und Europa, auch Chancen.

DIGITALE INFRASTRUKTUR MÖGLICH GEMACHT

Im Zuge der Verbesserung der Digitalen Infrastruktur Deutschlands, Europas und anderer Länder spielen natürlich viele weitere Unternehmen eine bedeutende Rolle. Dabei geht es nicht selten um Weltpolitik. Das Innenministerium will in den kommenden Jahren den Einsatz kritischer Teile von chinesischen Herstellern im 5G-Kernnetz untersagen. Außerdem sollen Netzbetreiber wie die Deutsche Telekom oder Vodafone den Anteil von Komponenten dieser Firmen im sogenannten Zugangs- und Transportnetz auf durchschnittlich 25 Prozent reduzieren. Als Alternativen zu den chinesischen Telekommunikationsausrüstern Huawei und ZTE stünden beispielsweise Nokia oder Ericsson zur Verfügung.

Unternehmen wie American Tower oder SBA Communications spielen in den

USA eine wichtige Rolle sowie Vantage Towers hierzulande, wenn es um die Vermietung von Funktürmen an die Telekommunikationsunternehmen geht. Die Deutsche Telekom hatte ihrerseits 51 Prozent an ihrem Funkturmgeschäft an Finanzinvestoren aus Nordamerika verkauft. Nicht zu vergessen ist auch der Netzwerk- und Softwarespezialist Cisco Systems mit seinen Netzwerkroutern, Switches für Rechenzentren und zunehmend verschiedenen Unternehmenssoftwareprodukten, wenn es um das Thema Digitalisierung geht.

AMERICAN TOWER

Branche: Real Estate Investment Trust (REIT) **Produkte / Dienstleistungen:** Besitz und Betrieb von Mobilfunk-Infrastruktur **Profiteur der Digitalisierung, weil:** American Tower, einer der größten globalen REITs, ist ein führender unabhängiger Eigentümer, Betreiber und Entwickler von Multitenant-Kommunikationsimmobilien mit einem Portfolio von fast 226.000 Kommunikationsstandorten.

CISCO SYSTEMS

Branche: Telekommunikation **Produkte / Dienstleistungen:** Netzwerkrouter, Switches, Softwaredienstleistungen **Profiteur der Digitalisierung, weil:** Bei Cisco dreht sich alles um Netzwerke. In diesem Bereich bietet das Unternehmen ein branchenführendes Portfolio an technologischen Innovationen an. Außerdem werden Themen wie Sicherheit oder Cloud-Management abgedeckt.

DEUTSCHE TELEKOM

Branche: Telekommunikation

Produkte / Dienstleistungen: Mobilfunk, Glasfaser, IT-Dienstleistungen **Profiteur der Digitalisierung, weil:** Europas größter Telekommunikationskonzern hat sich mit T-Mobile US auch in den USA ein großes Standbein aufgebaut, um gleich auf beiden Kontinenten von der voranschreitenden Digitalisierung profitieren zu können.

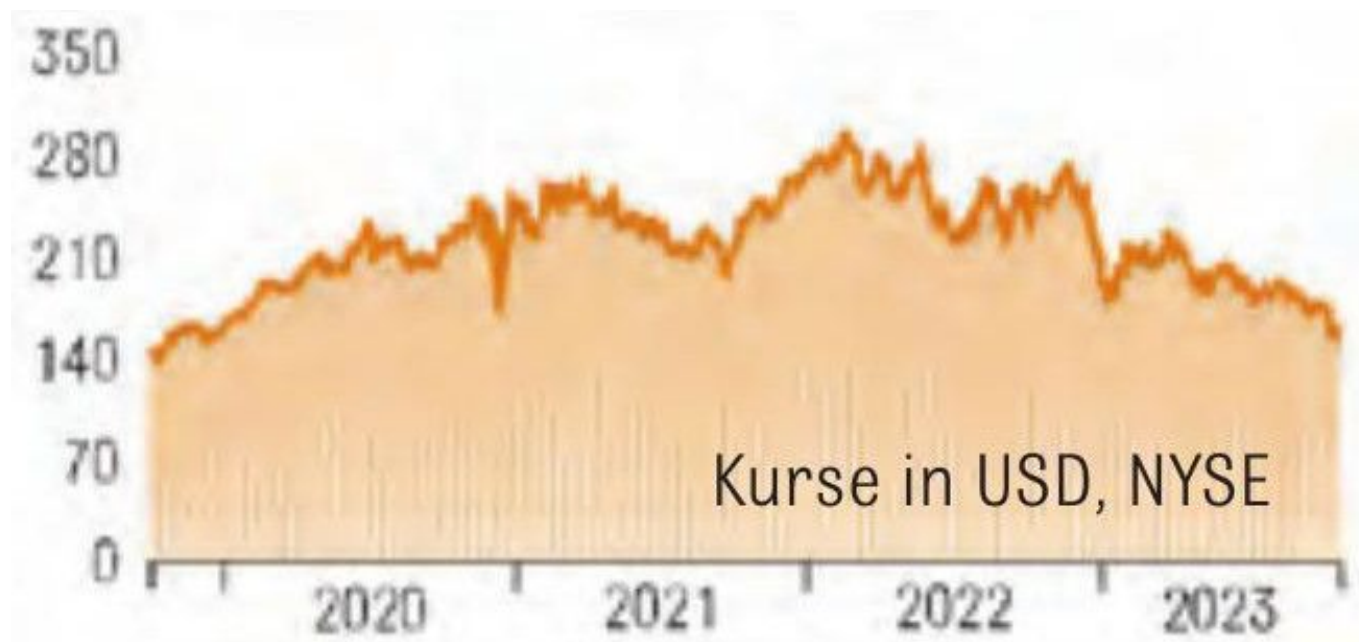
SBA COMMUNICATIONS

Branche: Real Estate Investment Trust (REIT)

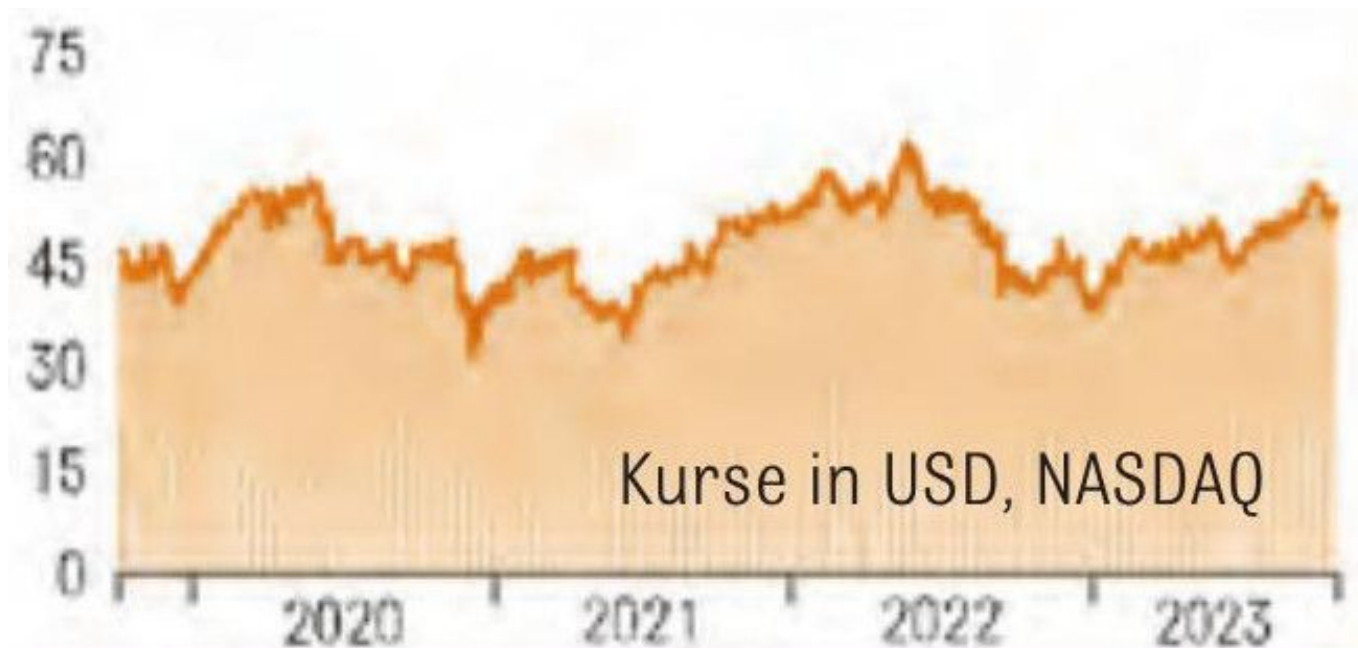
Produkte / Dienstleistungen: Besitz und Betrieb von Mobilfunk-Infrastruktur

Profiteur der Digitalisierung, weil: SBA Communications ist Eigentümer und Betreiber von drahtloser Kommunikationsinfrastruktur in ganz Amerika, Afrika und auf den Philippinen. Die Hauptgeschäftsfelder sind Standortvermietung und Standortentwicklungsdienste.

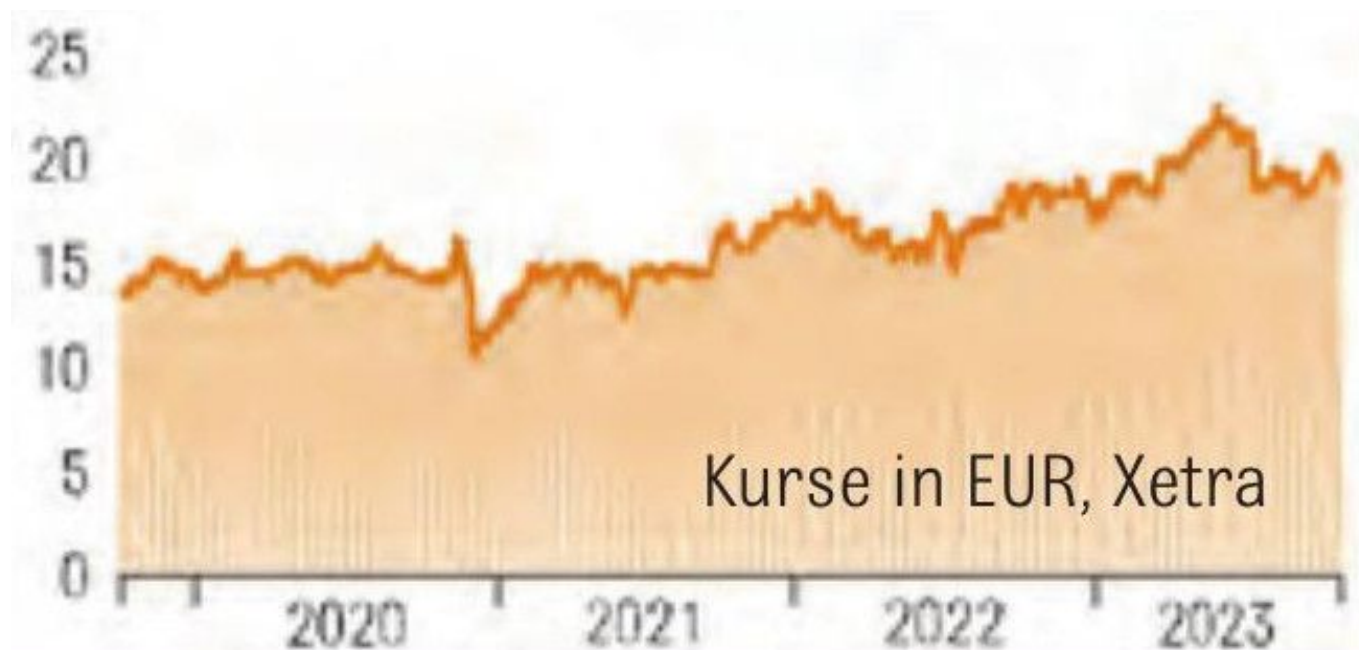
mE FAZIT
Die Digitalisierung schreitet voran. Dies sieht man an Trendthemen wie der Künstlichen Intelligenz, Cloud Computing, Big Data, Cyber Security, dem Internet der Dinge, der Industrie 4.0, dem Autonomen Fahren und vielen anderen. Dafür muss aber auch die entsprechende Infrastruktur bereitgestellt werden. Unternehmen und Regierungen müssen schnell sein und viel Geld in die Hand nehmen, um im Zuge der digitalen Transformation nicht abgehängt zu werden. Entsprechend gut beschäftigt sollten diejenigen Unternehmen sein, die den Aufbau und die Verbesserung der Digitalen Infrastruktur ermöglichen.



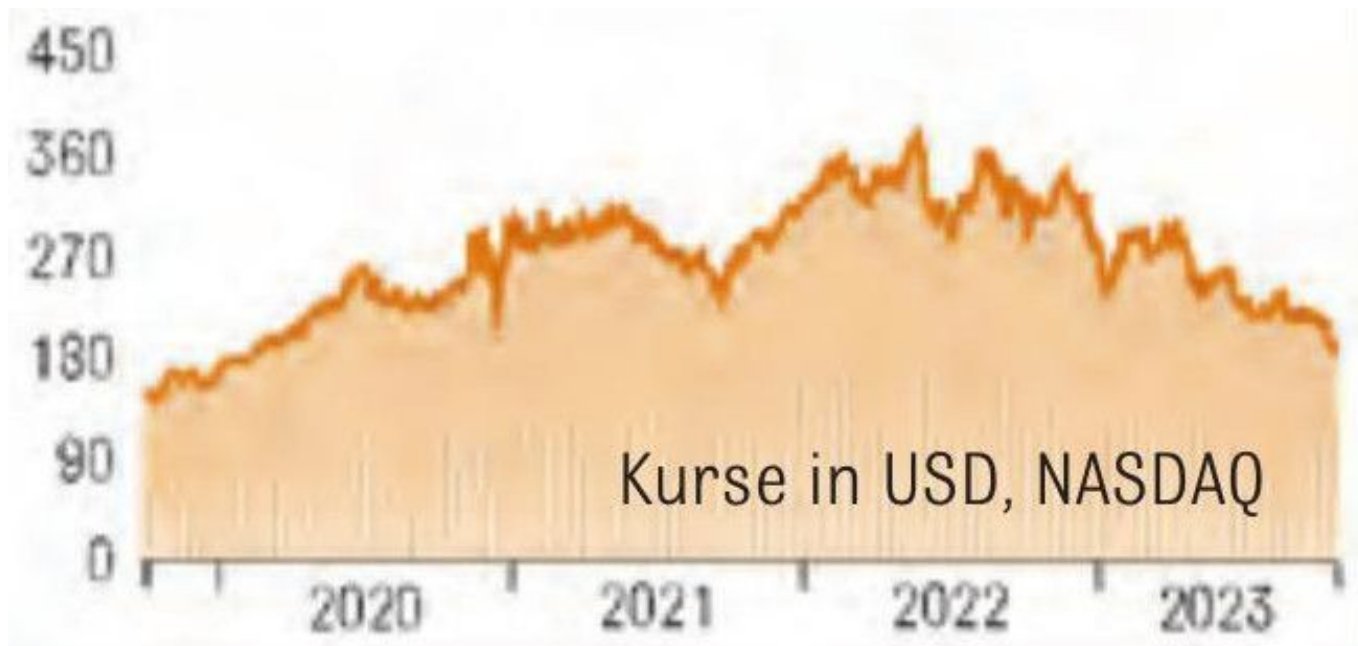
NAME	American Tower
WKN	A1JRLA
ISIN	US03027X1000
EPS 2022	3,82 US-Dollar
UMSATZ 2022	10,7 Mrd. US-Dollar
SITZ	Boston, USA
WWW	americantower.com



NAME	Cisco Systems
WKN	878841
ISIN	US17275R1023
EPS 2022	3,89 US-Dollar
UMSATZ 2022	57,0 Mrd. US-Dollar
SITZ	San José, USA
WWW	cisco.com



NAME	Deutsche Telekom
WKN	555750
ISIN	DE0005557508
EPS 2022	1,63 Euro
UMSATZ 2022	114,4 Mrd. Euro
SITZ	Bonn, D
WWW	telekom.com



NAME	SBA Communications
WKN	A2DKP8
ISIN	US78410G1040
EPS 2022	4,22 US-Dollar
UMSATZ 2022	2,6 Mrd. US-Dollar
SITZ	Boca Raton, USA
WWW	sbsite.com

Fotograf: Foto: Shutterstock: Suvin
Fotograf: Foto: Unsplash: gettyimages
Fotograf: Foto: Deutsche Telekom
Fotograf: Foto: Bundesregierung, Jesco Denzel
Fotograf: Grafik: iStock: Macrovector
Fotograf: Foto: Deutsche Telekom
Fotograf: Foto: Deutsche Telekom AG
Fotograf: Foto: American Tower
Fotograf: Foto: Deutsche Telekom
Fotograf: Fotos: American Tower, Cisco; Deutsche Telekom; Unsplash: Josh Hild
Verlags-Artikel-PDF: maein-20102023-014-001_article.pdf
Wörter: 2009